

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 11 (1902)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 1. März 1902.

Bâle, le 1^{er} Mars 1902.

Erscheint
Samstags.

Paraissant
le Samedi.

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.

*

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois . . Fr. 2.—
6 mois . . „ 3.—
12 mois . . „ 5.—

Pour l'Etranger:
3 mois . . Fr. 3.—
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 7.50
Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimetre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts. net
p. millimetre-ligne
ou son espace.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11^{me} Année

* N^o 9. *

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Be-
sitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und
Photographien) sind, werden, um die fort-
währenden bezügl. Reklamationen zu ver-
meiden, hiemit **dringend** ersucht, dieselben
den betr. Bewerbern **beförderlichst** wie-
der zuzustellen. Dadurch würden dem Cen-
tralbureau nicht nur vielfach Unannehmlich-
keiten, sondern auch Zeitverlust und unnötige
Portoauslagen erspart bleiben.

Die Expedition der „Hotel-Revue“

Reklame-Unwesen ohne Ende.

Unter dem Titel „Reklame“ veröffentlicht
die „Wochenschrift“, Organ des Internationalen
Vereins der Gasthofbesitzer zu Köln, einen
längeren Artikel, welchem wir folgendes ent-
nehmen:

„Meinen Worten können Sie misstrauen —
„meine Prospekte dem Papierkorb weihen —
„aber das Vertrauen, eine gute Sache zu fördern,
„rauben Sie mir niemals.“

Wer spricht diese stolzen Worte? Ist es ein
überzeugter, willensstarker Idealist? Ist es ein
mächtiger Förderer der allgemeinen Wohlfahrt
des Menschengeschlechtes, ein Mann, der jeder-
zeit bereit steht, Gut und Blut zur Erreichung
seiner guten Sache einzusetzen? Nein, er ist
weder der Eine noch der Andere. Er ist nur
einer von den zahlreichen — oder zahllosen —
Männern, die es sich in den Kopf gesetzt haben,
Wohlthäter der Hotelbesitzer zu werden und
dieses hohe Ziel dadurch erstreben wollen, dass
sie für gutes und reichliches Geld Reklame
machen. Dieser Mann von den vielen Männern
wohnt in Berlin unter der bescheidenen Firma:
O. Georgi, Centralstelle für Hotelnachweise und
Hotel-Propaganda. Und der Mann kann was,
seiner Versicherung zufolge. In einem Rund-
schreiben zur Werbung von Kunden für ein
neues Propaganda-Unternehmen: Anleitung,
Ratgeber und Zeiteinteilung einer Reise durch
Italien nach der Riviera rühmt er seine bis-
herige Thätigkeit auf dem Reklamefeld wie folgt:

„Den vergangenen Winter sind in Folge
meiner Propaganda-Thätigkeit über 5000 Per-
sonen allein nach dem Riesengebirge gegangen,
in diesem Winter werden es 10,000 werden,
da ich beifolgende Propagandaschrift in 30
Tausend Exemplaren gratis versandte.“

Wir hoffen, dass der Herr sich nicht ver-
zählt und nicht verrechnet haben möge, machen
aber doch von der gültigen Erlaubnis Gebrauch,
„seinen Worten misstrauen zu können“, und
dieses um so lieber, als wir ihm dadurch ja
„das Vertrauen niemals rauben“.

Der Weg der Reise nach der Riviera soll
sein: Berlin — München — Florenz — Rom
Neapel — Palermo — Genua — Nizza —
Pisa — Genua — Nizza — Basel — Strass-
burg — Heidelberg — Frankfurt — Berlin.
Wünscht ein auf dieser Route liegendes Hotel
sich eingehend geschildert, zum Aufenthalt em-
pfohlen, ausführlich genannt und ganz besonders
auf sich hingewiesen zu sehen, so hat es den

überaus geringen Beitrag von 10 Mark einzu-
senden und wird der neuesten Centralstelle
„thatsächlich grossen Dank für dieses Propa-
ganda-Unternehmen wissen und ihm der geringe
Beitrag hundertfältige Ernte bringen“.

Wir machen wiederum von der gültigen Er-
laubnis Gebrauch, „den Worten zu misstrauen“,
ohne dem Verfasser „das Vertrauen rauben zu
können.“ Der Schluss des Rundschreibens
lautet in Fettdruck: „Natürlich werden nur die
Städte geschildert und zum Aufenthalt empfohlen,
aus denen mir meine Aufnahme-Anmeldung
zu (!) geht?“ O Ihr armen unbekannten Städte,
die Ihr euch stolz nennt: Berlin, München,
Florenz, Rom, Neapel, Palermo, Genua,
Messina, Pisa, Genua, Nizza, Basel, Strassburg,
Heidelberg, Frankfurt! Ihr werdet nicht ge-
schildert und zum Aufenthalt empfohlen, wenn
aus euch den Herrn Georgi seine Aufnahme-
Anmeldung nicht zu (!) geht!

Das Rundschreiben birgt auch eine Probe-
Seite aus der Anleitung zu einer Reise nach
der Riviera, auf der es sich um Florenz handelt,
das vom Schaffner mit „Firenze“ ausgerufen
wird. Nach dieser Probe muss die Schilderung
von „Firenze“ überwälzigend sein, denn die
Probe macht den Mund wässern vor Verlangen
nach dem Ganzen. Was da gesagt ist, sucht
man in jedem andern Reiseführer, selbst von
den berühmtesten Verfassern und Verlegern,
vergebens, so dass man sich erstaunt fragen
muss: „Wo hat uns Himmels willen der neueste
und erfolgreichste Reklamemacher das alles her,
was er da alles vorbringt?“

Wer trotzdem irgendwo anders, als in Berlin,
die Gelegenheit zur Propaganda ergreifen möchte,
dem können wir empfehlen, seine Schritte nach
Dresden zu lenken. Dort arbeitet das Inter-
nationale Reisebureau „Compagnie Comet“, dass
sich neben der Ausgabe seiner famosen „Hotel-
Kreditbriefe Comet“, auf die wir früher schon in
unserem Sinne gebührend aufmerksam machen
auch mit der Herausgabe eines illustrierten
Handbuches beschäftigt. Darin kann man für
25 Mk. eine ganze, 12 1/2 Mk. eine halbe, 7 1/2 Mk.
eine viertel und 5 Mk. eine achte Seite inserieren.
Erfolg kann unbeschreiblich grossartig! Denn nach
der nicht anzuzweifelnden, gedruckte vor uns
liegenden Versicherung des Internationalen Reise-
bureaus ist: „Die Verbreitung des Handbuches
unter das ständige (sic!) reisende Publikum
Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz
eine sehr grosse und ist auch die übrige Ver-
breitung eine zweckentsprechende“; wird: „das
Handbuch gratis an alle (sic!) öffentlichen Ver-
kehrsbureaus Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz in grosser (sic!) Anzahl zur Ausgabe
gebracht, wo dasselbe zur Mitnahme für das
Publikum aufliegt“; ferner wird dasselbe: „an
alle (sic!) Konsulate des Deutschen Reiches in
allen (sic!) Ländern der Erde verschickt und in
allen (sic!) Dampfern der deutschen über-
seischen Linien ausgelegt.“

Mehr kann man eigentlich nicht verlangen.
Wenn es aber doch noch nicht genug sein sollte
oder wer sogar auch hier wieder glauben sollte,
„den Worten misstrauen zu können“, dem
wissen wir noch andere Orte und Gelegenheiten
zu verraten, wo er ebenso gut sein Geld zweck-
mässig in Reklame-Unternehmungen stecken
kann — um es wohl nicht wieder herauszu-
kommen.

Eines aber möchten wir hier schon ganz
entschieden anraten: sich keine „Hotel-Kredit-
briefe“ zuzulegen, denn an den bereits vor-
handenen Systemen der Hotel-Coupons hat unser
Gewerbe schon gerade genug. Das haben die
recht bitteren Erfahrungen mit den Coupons der
Pariser Reisebureau „Services Internationaux
des Chemins de fer“, die in der Nr. 52 der
Wochenschrift von 1901 geschildert sind, wieder-
um recht eindringlich bewiesen.

Aus dem Engadin.

(Korrespondenz.)

Im kommenden Jahr 1903 wird das Engadin
durch den Eisenbahnstrang an den Weltverkehr
gekoppelt. Dass das an Schönheits- und Heil-
faktoren unvergleichliche Hochthal Bündens
damit einem mächtigen wirtschaftlichen Auf-
schwung entgegengeht, ist für gewiegteste Kenner
der Verhältnisse Sache vollständiger Ueber-
zeugung. Dem erfreulichen Ausblick in die
Zukunft Rechnung tragend, haben angesehenste
Engadiner, an deren Spitze der bekannte Bankier
Gian Töndury-Zender, einen Komplex von 25,000
Quadratmeter käuflich erworben, der im Lauf
der Jahre von Herrn Conradin von Flügel, dem
Enkel des Gründers des Kurhauses von St. Moritz-
Bad, akkordiert und von Genanntem in ent-
schieden dankenswerter Weise, trotz verlockender
Offerten vom Ausland, mit bescheidenem Nutzen
einhemischen Kräften zur Exploitation über-
lassen worden ist. St. Moritz wird damit um
eine gewaltige industrielle Schöpfung reicher.
Es handelt sich um ein grandioses erstklassiges
Hotel für Sommer- und Winterbetrieb, in einer
Lage, die wohl die entzückendste von ganz
St. Moritz genannt werden darf. 200 Meter
unverbaute Seefront, einzig schöner Blick
über den See gegen das Bad und den reizenden
Thalabschluss der La Murgna; Eisrink 3—4
Ml. grösser als alle die vielgerühmten bereits
bestehenden, das sind Faktoren, die man erst
am Platze selbst, bei der sehr beschränkten
territorialen Entwicklungsfähigkeit von St. Moritz,
in ihrer hohen Bedeutung zu würdigen vermag.
Die Männer, die dem neuen Unternehmen, das
mit dem Namen „Grand Hotel St. Moritz“ ge-
tauft ist, zur Seite stehen, verfügen mit der
Gruppe Kulm-Palace zusammen über ein Areal,
das jede ungesunde Konkurrenz in Zukunft zu
verriegeln vermag und eine imponierende wirt-
schaftliche Sanierung zulässt. Das Hotel ist
vorläufig auf 350 Betten voranschlagt und wird
auf 3,000,000 Fr. zu stehen kommen. Von
diesem Betrag sind 1,500,000 Fr. Aktienkapital
und 1,500,000 Fr. Obligationenkapital. Die
sieben Syndikatsmitglieder allein haben für eine
Million Aktien für sich fest übernommen. Es
werden somit nur noch 500 Aktien à Fr. 1000
zur Emission gelangen und es steht zu erwarten,
dass eine Ueberzeichnung stattfindet aus zwei
Gründen. Einmal beruht die Rentabilitäts-
berechnung, welche 7 Prozent Dividende voraus-
sieht, auf äusserst solider Basis, d. h. sie stützt
sich auf die Ergebnisse eines Hotels auf hiesigem
Platze, auch mit Sommer- und Winterbetrieb,
und sieht Fr. 71,000 Abschreibungen vor, sowie
20,000 Fr. Einlage in den Reservefond. Und für
Zweite steht St. Moritz und das ganze
Engadin der Sache, als einem soliden Engadiner-
unternehmen, mit grosser Sympathie und mit
Vertrauen gegenüber. Der erste Verwaltungs-
rat wird aus folgenden Herren bestehen:

Landammann Töndury-Zender, Samaden;
Dir. Perini, vom Kurhaus St. Moritz; Conradin
v. Flügel, von St. Moritz; Gredig-Fanconi, Hotel
Kronenhof, Pontresina; Präsident Alfred Robbi
von St. Moritz; Henry Tester, von Samaden;
Vize-Landammann P. Steffani, St. Moritz.

Karten und Kartenspiele.

Im Altertum wie im Mittelalter waren die
Würfel das, was heute die „Spielhöllen“ be-
triebenen Hazardspiele sind. Daher wurden sie
von allen Ernstgesinnten stets aufs heftigste
angefandelt, waren in ehrbaren Häusern verpönt
und galten als „ein Spiel der List und des Be-
truges, als dessen Erfinder man Lucifer, den
Obersten der Teufel, mit Recht glaubte annehmen

zu können“. Gegen Ende des fünfzehnten Jahr-
hunderts wurden die Würfel mehr und mehr
von den Spielkarten verdrängt, als deren „Er-
finder“ lange ein Pariser Maler, Jacquemin
Gringonneur, genannt wurde, der sie zur Zer-
streuung des unglücklichen Königs Karl VI.
erfunden haben sollte. In Hinterindien sind je-
doch Spielkarten schon in sehr alter Zeit ge-
bräuchlich gewesen. Den Tamlanen waren sie
seit Urzeiten bekannt, und die Brahminen, die
auch jetzt noch allen Kartenspielen eifrig er-
geben sind, rühmen sich, sowohl das Schach-
spiel als auch die Spielkarten erfunden zu
haben. Im königlichen asiatischen Museum in
London befindet sich ein Kartenspiel, das 1000
Jahre alt sein soll, wenn man der Versicherung
eines vornehmen Brahminen, der es einem eng-
lischen Offizier schenkte, glauben wollte. Diese
in einem länglichen Büchchen verwahrten Karten
sind kreisrund, auf Leinwand gemalt, doch so
mit Lack überzogen, dass sie hölzernen Brett-
chen gleichen. Zu derselben Sammlung gehören
einige andere sehr alte indische, aus je 96 und
120 Blättern bestehende Kartenspiele, darunter
solche, die aus getrockneten und roh bemalten
Palmenblättern gefertigt sind, wie sie bei den
Malaien auch jetzt noch zu Spielkarten benutzt
werden. In China sollen Spielkarten, hier „Pa-
pier-Lose“ genannt, seit dem Beginn des zwölf-
ten Jahrhunderts nach Christi aufgefunden
sein. Der Ueberlieferung zufolge wurden sie zur
Unterhaltung der Damen des Harems Kaiser
Tenn-hos, der von 1120—1130 nach Christi
regierte, erfunden. Zu Anfang wurden sie aus
Knochen oder Elfenbein gefertigt; die Spiele
zählten 32 Karten. Die jetzt von den Chinesen
gebrauchten heissen die eintausend mal zeh-
nendsten Karten“, trotzdem zu jedem Spiele nur
30 Blätter gehören.

Die Legende von der Erfindung der Karten
in Frankreich beruht nur darauf, dass sie unter
Karl VI. im Jahre 1393 zum ersten Mal in
Frankreich urkundlich erwähnt werden und sich
von Paris aus über Europa verbreitet haben.
Infolge eines Sonnenstiches war der König im
Jahre zuvor in Geistesverwirrung verfallen. Der
französische Geschichtsforscher Menestrier ent-
deckte nun in einem Rechnungsbuch des könig-
lichen Hofhalts vom Jahre 1393 eine Eintragung
über die an den oben erwähnten Pariser Maler
geleistete Zahlung „für drei Spiele buntfarbig
gemalter und vergoldeter Karten“ und schloss
hieraus etwas vorentscheidend, dass das Kartenspiel
damals zur Zerstreung des gemütskranken
Herrschers erfunden worden sei. Diese An-
nahme hat sich umso länger behaupten können,
als der genaue Zeitpunkt der Einführung der
Spielkarten in Europa sich nicht feststellen lässt.
Doch soll bereits im Jahre 1384 in Nürnberg
die älteste deutsche Kartenfabrik, und zwar nach
italienischem Vorbild bestanden haben.

Höchst wahrscheinlich wurden die Spiel-
karten weit früher durch die Araber, die sie
Nabio nennen, woraus das spanische Naïpe
wurde, im Abendlande bekannt, sie fanden je-
doch erst Mitte des 15. Jahrhunderts allgemeine
Verbreitung. Das Vorherrschen französischer
Sitten in allen höflichen und ritterlich vornehmen
Kreisen trug dazu bei, dass diese „neueste Pa-
riser Mode“ überall schnell nachgeahmt wurde,
zunächst auch in dem damals mit Frankreich
politisch eng verbundenen England. Schon 1463
setzten die Londoner Kartenmacher durch, dass
die Einführung ausländischer Spielkarten ver-
boten wurde. Dieses Gesetz scheint vielfach
umgangen worden zu sein, da 1648 zum bessern
Schutz der englischen Spielkartenfabrikation, „in
der viele hundert arme Leute lohnende Be-
schäftigung finden“, in London eine besondere
Amtsstelle eingerichtet wurde, die alle im In-
lande angefertigten Kartenspiele zu prüfen und
zu versiegeln hatte. Für ausländische Karten,
deren Einfuhr nur zeitweilig gestattet wurde,
war eine hohe Stempelgebühr zu erlegen. Die

Verkaufspreise wurden von Amtswegen festgesetzt und mussten auf jedem Paket aufgedruckt werden; im Einzelhandel sollten für die beste Qualität der damals freilich sehr kleinen Spielkarten nur 3 bis 4 Pence das Paket gefordert werden.

Zwei Kartensysteme waren hauptsächlich in Europa verbreitet: Tarok oder Tarocchi, deutsch Trappolierkarte, und die jetzt allgemein gebräuchlichen Zahlen- oder Vierfarbentarten. Es ist nicht festzustellen, welches dieser beiden Systeme das ältere ist. Meistens hält man die Tarokkarten für die älteren, bei den Capli (Becher), Spadi (Degen), Bastoni (Stöcke) und Denari (Geld) den vier Farben entsprechen. Mit ihnen wurde das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Bologna erfundene und bald weit verbreitete Tarochino gespielt, das noch jetzt besonders in Süddeutschland und Österreich mit Vorliebe gepflegt wird. Ein hofisches Kartensystem aus dem 15. Jahrhundert zeigt zahlreiche kostengünstig abgebildete Persönlichkeiten: Hofschneider, Narr, Armbrustschütz, Jäger, Falkner, Reiter, Renner, Jungfrau u. s. w. Meist verwendeten die Kartenmaler Schablonen. Merkwürdig ist, dass sich sowohl in der sogenannten "französischen" wie in der "deutschen" Karte die primitiven, alt-traditionellen Kartenbilder beinahe unverändert durch die Jahrhunderte erhalten haben.

Mit den ersten Spielkarten kamen nur zu bald allerlei gefährliche Hazardspiele in Aufnahme, und die Spielwelt erreichte eine bis dahin im christlichen Abendlande unbekannte Höhe. Mit den zahlreichen altherkömmlichen Heilbädern Deutschlands und der Schweiz wurden meist auch öffentliche Spielbanken verbunden.

In England war besonders unter den ersten Königen aus dem Hause Hannover hohes Kartenspiel in allen Volkskreisen sehr verbreitet, und die schwersten vom Parlament angedrohten Strafen vermochten dem Unwesen nicht zu steuern. Unter Karl II., der selbst ein eifriger Spieler war, bestimmte ein 1676 erlassenes Gesetz, dass jeder, der Geld in irgendwelchem Spiele gewinne, den dreifachen Betrag als Strafe zu erlegen habe. Unter der Königin Anna wurde dieses Gesetz erneuert; es bestand bis 1844, wo man es als praktisch und durchführbar aufhob; man berechnete z. B., dass einzelne grosse Rennstallbesitzer hiernach über 10 Millionen Mark als Strafe hätten erlegen müssen. Die zahlreichen Klubs und Vereinshäuser in England, in denen die Mitglieder, vor Anzeigen geschützt, unter sich dem Hazard obliegen konnten, beförderten noch die allgemeine Spielwelt. Erst später trat ein Umschwung ein, und gegenwärtig sind in den bessern englischen Klubs nur Spiele, bei denen Berechnung und Erfahrung den Ausschlag geben, wie Whist, Piquet u. s. w. geduldet.

(Nach der „Köln. Volksztg.“)

Gerechte Forderung. Wirt: „Jetzt sind Sie mir bereits 10 Franken schuldig!“ — (Gast/brummend): „Ja, und da hat man noch immer kein Stammglas!“

Kleine Chronik.

Grindelwald. † Hier ist der Besitzer des Hotels „Schönegg“ Hr. Stettler, gestorben.

Cernobbio. Das Grand Hotel Villa d'Este, Inhaber Hr. J. Dombri ist am 1. März wieder eröffnet worden.

Fremdenfrequenz in den Gasthöfen Zürichs pro Januar 1902. Kreis I 11,200, Kreis II 119, Kreis III 1459, Kreis IV 98, Kreis V 278. Total 18,148.

Genf. Das grosse internationale Musikfest ist endgültig auf den 16.—18. August festgesetzt worden.

Hotel Rigi-Kaltbad. Die Dividende des Hotel Rigi-Kaltbad gelangt pro 1901 mit 6 Prozent zur Auszahlung, wie im Vorjahr.

Oiten. Das Gasthaus zum „Kreuz“ ist zum Preis von 118,000 Fr. von Hrn. L. Roth an Hrn. Roth-Winkler zum „Gotthard“ verkauft worden.

St. Gallen. Am 5. und 6. März findet hier die Generalversammlung des Verbandes der Gasthofbesitzer vom Bodensee und Rhein statt.

Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel. Auf das 1. Mill. Franken betragende Aktienkapital beantragt der Verwaltungsrat für 1901 die Verteilung von 3 Prozent Dividende, wie im Vorjahr.

Die Aareschlucht hatte im Jahre 1901 einen stärkeren Besuch als je und die Eintrittsgelder überstiegen 50,000 Fr. Aus diesen wird eine Dividende von 10 Prozent verabfolgt.

Bern. Die stadtbühnischen Gasthöfe verzeichneten im Monat Januar 9854 Logiernächte (1901: 9322). Vom 1. November 1901 bis 31. Januar 1902 28,728 (gleiche Periode 1900/01: 28,995).

Brienz. Nach dem Rücktritt des Hrn. Werren, als Wirt auf Rothorn-Kulm, hat der Verwaltungsrat der Rothornbahn die Führung des Hotels an Fr. Emma Michel von Brienz übertragen.

Der Norddeutsche Lloyd dehnt seine neue Kuba-Linie bis nach Mexiko aus. Die Dampfer der Gesellschaft werden vierwöchentlich verkehren und in Tampico und Vera-Cruz anlaufen.

Beatenberg. Die hiesige, Einwohnergemeindeversammlung beschloss mit 48 gegen 8 Stimmen, sich an dem Bau der Stimmthalen-Montreux-Bahn durch Übernahme von Stammaktien im Betrage von Fr. 2000 zu beteiligen.

Aktiengesellschaft Neues Stahlbad St. Moritz. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt auf das 1.4 Millionen Franken betragende Aktienkapital die Verteilung von 3 Prozent Dividende; für 1900 gelangte eine Dividende nicht zur Ausschüttung.

Rätische Bahn. Die Einnahmen dieser Bahn betrugen im Monat Januar 1902 ca. 12,000 Fr. mehr als im Vorjahr, die Ausgaben ca. 3000 Fr. mehr, so dass der Einnahmenüberschuss ca. 9000 Fr. höher ist als im Januar 1901; er beläuft sich auf Fr. 52,527 (Einnahmen Fr. 112,202, Ausgaben Fr. 59,775).

Shanghai. Infolge der immer drohender werdenden Konkurrenz der sibirischen Eisenbahn haben die Rheideren für Personenschiffahrt sich entschlossen, Rückfahrkarten nach Europa mit zweijähriger Gültigkeit auszugeben, die nur das anderthalbfache des einfachen Preises kosten.

Vogesen. Zum Bau eines Hotels auf dem Odilienberg wurde in Straßburg eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von voll eingezahlten 100,000 Mark gegründet. Als Leiter des Hotels, das den Namen „St. Jakob-Odilienberg“ erhalten soll, wurde Herr Louis Brauer, Hotelier in Schlettstadt ernannt.

Die Gurtenbahn hatte laut Jahresbericht des Berner Verkehrsvereins in letzter Saison eine Frequenz von ca. 90,000 Personen. Ueber den Kurort auf dem Gurten sagt der Bericht u. a.: „Der Gurten, der nun endlich in seiner Vollendung als Luftkurort dasteht, ist eine Errettungsschiff und Zierde Berns, die dem Begründer alle Ehre macht.“

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 8. Febr. bis 14. Febr. waren in Davos anwesend: Deutsche 277, Engländer 696, Schweizer 243, Franzosen 154, Holländer 151, Belgier 57, Russen 222, Oesterreicher 86, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 125, Dänen, Schweden, Norweger 26, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 45. Total 2821.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 12 au 18 février: Angletter 118, Allemande 247, Suisse 549, France 318, Amérique 223, Russie 63, Italie 56, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 193. Total 2957.

Lugano. Nachdem das Hotel St. Gotthard-Terminus im vergangenen Jahre einer Vergrößerung und vollständigen Renovation unterworfen worden ist, hat sich nun die bisherige Firma J. Landry-Staehlin durch Association mit Herrn C. Landry in Firma Gebrüder Landry umgewandelt und wird das Geschäft in gleicher Weise wie bisher fortgeführt werden.

New-York. Infolge einer Pulverexplosion in einer Waffenhalle geriet das „Park Avenue Hotel“ in Flammen, wobei achtzehn Personen getötet und fünfzig mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Da die Hauptkonstruktion aus Eisen und Stein bestand, waren Rettungswagen und Feuerleiter nicht zur Stelle. Das Hotel beherbergte zur Zeit der Katastrophe zirka 500 Gäste.

In Solothurn ist eine Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen, die mit drei Benzinwagen zwischen elf grösseren industriellen Ortschaften und der Stadt Solothurn einen regelmässigen Verkehr von täglich vier bis sechs Doppelwagen einrichten will. Auf den nämlichen Grundlagen wird für die Sommersaison auch ein Automobilverkehr von Neuenburg mit dem Kurort auf dem Chaumont geplant.

St. Gallen. Die Vertreter der Verkehrsvereine und Gemeinden am Wallensee, sowie die Besitzer von Gasthäusern etc. sind zur Gründung eines Verkehrsverbandes am Wallensee zusammengetreten. Es wurde ein Initiativkomitee bestellt, welches die nötigen Schritte einzuleiten hat. Dieses Vorgehen wird allgemein begrüsst, umso mehr, da der Wallensee Jahr für Jahr eine grössere Zugkraft auf die Fremdenwelt ausüben im Stande und im Verkehrsverwesen manches zu verbessern ist, das verlorene Kraft eher möglich sein wird, als dem einzelnen.

Eine nette Bahn. Ueber die Zustände auf der Ostschweizerischen Bahn wird der Zeitung „Wladivostok“ nachstehendes mitgeteilt: Gut ist es, wenn nur vier erfahrene Chinesen mit jedem Zuge angeführt werden, es kommt aber auch vor, dass es deren nicht giebt. Von Pognanischne bis Chardin verkehrt nur ein als Passagierwagen hergerichteter Pferdewagen, während Billette in unbeschränkter Zahl ausgegeben werden. Wer keinen Platz in diesem Wagen erhalten kann, muss auf einer Plattform Platz nehmen und da ist es denn kein Wunder, dass bei den starken Frösten Viele erfrieren. Indessen hat die Bahnverwaltung einen grossen Wagenbestand und dabei einen besseren als die Usuri-Bahn, da sie über die grossen Pullmanwagen

verfügt. Diese Waggonen können aber nicht in Verkehr gesetzt werden, weil die Bahn stellenweise so scharfe Kurven macht, dass die Pullmanwagen nicht verkehren können.

Der grösste Kaffeeverbrauch der Welt entfällt einer französischen Statistik zufolge auf die Vereinigten Staaten. Die Amerikaner benötigen ungefähr die Hälfte aller produzierten Kaffees zur Herstellung des beliebtesten Getränkes. Das entspricht einem Quantum von fünf Kilogramm pro Kopf und Jahr oder nicht ganz 14 Gramm pro Tag. Die Deutschen, die im Allgemeinen nur die Vorzüge des Bieres höherer Würdigung unterziehen, kommen mit drei Kilogramm pro Kopf an zweiter Stelle und hinter Frankreich mit zwei Kilogramm. Ein boshafter Kenner amerikanischer Verhältnisse bezeichnet diese Statistik als mangelhaft. Seiner Behauptung nach wird ein beträchtlicher Teil des auf die Vereinigten Staaten treffenden Quantums nicht in flüssiger Form verbraucht, sondern von den Amerikanerinnen zerkaumt, um den intensiven Whiskygeruch, der zuweilen ihren Lippen entströmt, zu vertreiben.

Telephon im Zuge. Wie aus London mitgeteilt wird, sind die englischen Eisenbahngesellschaften im Begriff, die Couriertzüge mit Telephon-Einrichtung zu versehen. Der im Coupé angebrachte Apparat kann, sobald der Zug auf einer grösseren Station hält, ohne Mühe mit der Telephonleitung des betreffenden Ortes verbunden werden. Man erhält Anschluss nach allen Städten des Landes. Allerdings haben die Schnellzüge nur selten und sehr kurzen Aufenthalt; doch werden die Anmeldungen zu Gesprächen schon unterwegs entgegengenommen, damit zu dem Zeitpunkt, da der Zug in einen Bahnhof eintrifft, das Gespräch auch schon begonnen kann. Ein Beamter geht in bestimmten Zwischenräumen den Korridor entlang, sammelt die von den Passagieren gewünschten und mit den Namen der Städte auf kleine Kartonschen geschriebenen Nummern ein und wirft sie im Vorbeifahren bei der nächsten kleineren Station einem dort obachtgebenden Kollegen zu. Von hier aus wird die nächste Haltestation benachrichtigt, und sobald der Zug ankommt, werden die Verbindungen augenblicklich hergestellt. Für geschäftliche Zwecke dürfte diese Neuerung von grossem Nutzen sein.

VERTRAGSBRUCH. RUPTURES DE CONTRAT.

Des Vertragsbruches hat sich schuldig gemacht: Pauline Siegrist von Meisterschwanden.

THEATER.

Repertoire vom 2. bis 8. März 1902.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: Die Muse des Ardin. Abends: Der Trompeter von Säckingen. Montag: Die Heimat. Mittwoch: Die rote Robe. Donnerstag: Rosenmontag. Freitag: Tannhäuser. Samstag: Der Freischütz.

Flauntentheater in Zürich. Sonntag: Das Opferlamm. Freitag: Fedora.

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

Foulard-Seide 95 Cts.

bis Fr. 5.80 per Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbig. „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80 — „ 85.—	Brust-Seide	„ 95 — „ 25.—
Blousen-Seide	„ 95 Cts. — „ 25.—	Püsch- und Sammt	„ 90 — „ 56.80

per Meter. — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

ADOLF JEREMIAS
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.

622

Kellereien

Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Eintrich a. d. Mosel.
Spezialität: Feinster
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

Polstermaterialien
Rosshaare, Drille
Bettfedern, Flaum
Möbel- und Storenstoffe
Tisch- und Bodenteppiche
Jassteppiche, Wachstücher
Teppichstangen, Läufer, Platts
Portièren, Cretannes, Passementeries
Vorhangarranguren in Holz und Messing.

SCHOOP & CO., ZÜRICH I.

DIRECTRICE

im Hotelfach durchaus tüchtig und erfahren, gut präsentierend, seit mehreren Jahren als solche thätig, wünscht Saison- oder Jahresengagement.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 658 R.

Hotelier.

Ein erfahrener, verheirateter Hotel-Direktor wünscht seine Stellung auf Mal zu verändern.
Jahresgeschäft bezw. Hotel-Restaurant würde einer Saisonstelle vorgezogen. Prima Referenzen. Geil. Offerten sub H 878 M an Haasenst. & Vogler, Montreux. 778

Aufklärung.
G. Otto Bock's einheitliche, musterhafte
Hotel-Buchführung

ist bis jetzt unübertroffen und die einzige wirklich fachmännisch geschriebene Broschüre, welche in drei Hefen erscheint.

Heft I: Das Brouillon-Journal M. 1. 25.
Heft II: Der kaufmännische Teil M. 2. 50.
Heft III: Anhang über Restaurations-Buchführung und die diversen Nebenbücher M. 2. 50

excl. Porto. Direkt zu beziehen vom Verfasser 546

Köln am Rhein, Brückenstrasse 2.
NB. Heft I und II erschienen. Heft III erscheint in kurzer Zeit.

Beste Hotel-Messerputzmaschine.

bewährtestes System
mit
neuesten Verbesserungen.

Stabil
gebaut
und
unübertroffen
arbeitend.

Prämiert
auf
Fachausstellungen
mit
höchsten
Auszeichnungen.

Frankfurt a. M. 1894
Darmstadt 1894
Landau 1895
Berlin 1896
Wiesbaden 1896
Frankfurt a. M. 1900

786

Prospekte gratis und franko.

W. & A. OPEL, Frankfurt a. M., Maschinen-Fabrik.

Hotel-Buchhaltungen

bewährter, prämiierter Systeme

Buffet- und Keller-Kontrollen, Bons-Bücher, überhaupt alle in's Hotelfach einschlagenden Spezialitäten liefern prompt und billig 781

Buchdruckerei
Geschäftsbücher

Rüegg-Naegeli & Co., Zürich
vormals Naegeli-Weidmann & Cie.

Erhältlich überall in Mineralwasserhdlg., Apotheken, Hotels & Restaurants.

Passugger
Tafelwasser.

ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Steigerungspublikation

Zum Zwecke der Aufhebung des Miteigentums bringen die Herren E. Müller und Mithafe Freitag, den 14. März 1902, nachmittags von 2—4 Uhr, im Hotel „Hirschen“ in Interlaken eine freiwillige, öffentliche Verkaufsteigerung:

Das Hotel „Schweizerhof“
beim Bahnhof zu Lauterbrunnen

samt dem dazugehörenden Mobiliar nebst Dependenz und Umschwung im Halte von 8 Aren. Die Grundsteuerschätzung beträgt Fr. 80,400. Das Hotel enthält circa 48 Fremdenbetten, Restaurant mit Billard, Speisesaal. Wassereinrichtung. Die günstigen Steigerungsgedinge liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. Für Besichtigung des Hotels wende man sich an den unterzeichneten Notar. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Beauftragte: **Ad. Michel, Notar.**

Interlaken, den 26. Februar 1902.
Amtlich bewilligt. H1053Y 803

Unterzeichnete offeriert zu billigen Preisen:

Molton für Unterlagen auf Tischen in 86 und 110 cm. Breite.
Weisse Teppiche auf Komoden und Tische u. mit geknüpften Fransen, in solidester Qualität, besonders für Hotels zu empfehlen.
Staub- und Parquet-Aufnehmer-Stoff.

Muster stehen franko zu Diensten.

Wilhelm Bachmann, Weberi, Wädenswil.

780 Z4150g

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

VON

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Auf Verlangen

sende ich Ihnen prompt und franko durch die Post:

Die neueste Collection

VON

Sanderson's Tapeten

801

Ausgabe 1901/1902

Prachtvolle Frieze

Geschmackvolle und reichhaltige Auswahl in jeder Preislage Für die Herren Hoteliers Vorzugspreise.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,

38 Bahnhofstrasse 38.

Laiterie des Caves du Sarrazin.

Der neue **Mignon-Sarrazin-Käse** (Schweiz, Roquefort) des Herrn P. Schüller in La Sarraz, Kanton Waadt, kann — infolge seiner rechteckigen Form — sehr leicht und ohne Abfall detailliert werden.

Unsere Kollegen vom Hotelfach können wir dieses ausgezeichnete Produkt, das zudem zu sehr günstigen Bedingungen* geliefert wird, bestens empfehlen.

Ch. Cuénoud, Hôtel Continental | Lausanne.
E. Pasche, Hôtel Beau Séjour |
E. Tschumi, Hôtel Beau Rivage, Ouchy.
J. Schieb, Bahnhofbuffet Bern.

* Der Mignon-Sarrazin wird in Postpaketen franko expediert zu Fr. 3.60 die Schachtel, enthaltend 6 Mignons

Bestellungen richtet man an die Laiterie des Caves du Sarrazin (P. Schüller, Directeur-propiétaire) à La Sarraz. 761 B902Y

A VENDRE

à Bordighera (Italie)

grande maison de 30 pièces et 3700 mètres de jardin. Position excellente. Convient pour pension et pourrait être agrandie. Occasion exceptionnelle. Prix 80,000 francs. S'adresser pour tous renseignements à l'agence E. E. Berry à Bordighera.

Günstige Gelegenheit.

Zwecks späterer Uebernahme unter günstigen Bedingungen kann ein Fachmann mit circa 40—50,000 Fr. einem sehr gut gehenden Geschäft beitreten als

Teilhaber.

Das Hotel steht in einem grossen Terrain in bester Lage eines aufblühenden Luftkurorts im Berner Oberland. Dasselbe soll bedeutend vergrössert und für Winterbetrieb eingerichtet werden. — Bei Zurückziehen des jetzigen Besitzers kann dessen Kapital unter vorteilhaften Bedingungen als Hypothek stehen bleiben. Offerten an die Expedition unter Chiffre H 769 R.

Versteigerung von Luxuswagen.

Die Schweiz. Wagonsfabrik A. G. Schlieren bringt Freitag, den 7. März, morgens 10 Uhr, in ihrer Remise Zollstrasse Nr. 30, Industriequartier, Zürich III folgende Luxuswagen auf öffentliche Steigerung:

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1 Landaulet | 2 Chaisens |
| 1 Landau carré | 4 Caleschen (Droschken) |
| 5 Coupés | 2 Zweiräder |
| 4 Victorias und Duces | 1 Dressurwagen |
| 4 Breaks | 1 Spider. |

Kaufliebhaber werden hierzu höflich eingeladen. Die Wagen können vorher besichtigt werden. Die Steigerung findet unter Leitung der Gantbeamtung Zürich III statt. 796 ZA1823g

Direction.

Hôtelier, 33 ans, parlant 4 langues, cherche Direction d'Hôtel pour l'été prochain ou à l'année. Excellentes références. Adresser les offres à l'admin. du jour. sous chiffre H 795 R.

Vins de Champagne

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}

Genève

Agents généraux pour la Suisse de

Louis Roederer à Reims
Marie Brizard & Roger à Bordeaux
James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.

797

Porzellanfabrik Weiden, Gehr. Bauscher

G. m. b. H.

Weiden, Bayern.

Zweig-Niederlassung:
Bauscher Brothers,
New-York, 53 Park Place

Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.

Gediegenes, feuerfestes Fabrikat, haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.

Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Vertretung mit Fabriklager: Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.

Wichtig für jeden Hotelier.

Eben erscheint:
GIERKE, neue preisgekrönte Hotelbuchführung

Kurzfassete Anleitung für Hotel-, Gasthof- und Wirtschaftsbetriebe. Elegante gebundene franko per Nachnahme Fr. 4. — Bestellungen zu richten an Alfred Arnold, Buchhandlung Luzern. 785 11435Ch

Direktor-Chef de réception

seit 2 Jahren in Hotel ersten Ranges Ober-Italiens, 28 Jahre alt, deutsch, englisch, französisch, italienisch und holländisch sprechend, sucht Stellung für 1. Mai oder später. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 802 R.

Hotel-Omnibus

6—8plätzig, sehr gut erhalten, mit Patentachsen, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Würde hier immer einanhangig gebraucht. Preis bescheiden. Hotel zum Weissen Kreuz, CHUR. 785 11435Ch

Zu verkaufen event. zu vermieten mit Antritt auf 1. Juli 1902

Hotel Harhof

mit öffentlichen Bädern in Olten

Neues, komfortabel eingerichtetes Haus. Dasselbe liegt an günstigster Geschäftslage in der Nähe des Hauptbahnhofs, Post, Amtshaus und öffentlichem Konzertsaal. Auskunft erteilt der Eigentümer Constant von Arx.

Bitte genau auf Adresse zu achten!

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC

MI SEC DRY

SEC ROSÉ

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE

CHAMPAGNE



Berndorfer Metallwaarenfabrik
ARTHUR KRUPP

Niederlage in Luzern bei JOST WIRZ, Pilatushof.

Berndorfer Silberputzpulver



Vollkommener Ersatz für echtes Silber.

Das Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus silberweissem Nickelmetall, genannt Alpacca und aus garantiert reinem Silber. Die Silber-Auflage beträgt 90 gr. per Dutz. Esslöffel und Gabeln. Gravierungen von Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiss.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnisse angepasst und für den strengen Gebrauch berechnet; sie genossen als sogenanntes Hotel-Silber einen Weltreife und sind für grosse Hotelbetriebe, Restaurants etc. unentbehrlich. Jede gewünschte Auskunft, sowie illustrierte Preisblätter versendet kostenlos.

Jost Wirz, Luzern
Pilatushof.

Aus einem Stück hergestellte Rein-Nickel-Kochgeschirre.

Reparaturen und Wiederentstellungen billigst.



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.60 an. Gepäcktransport frei

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Suède

früher Robbin.

Direktor:

Rud. Michel

aus Parpan.

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.

Gegründet 1782.

Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Pensions-Villa

nur Saison-Geschäft, ersten Ranges

nicht über 40 Betten, sucht feinst empfohlener Fachmann (Deutscher) jetzt oder später zu erwerben. Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 750 R.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E. Prospekt und Preisliste gratis und franko.

1905



(H 2426 G)

317

Eine sehr gute Kapelle

(Streichorchester), 12—15 Mann stark, mit grossem und modernem Repertoire,

sucht Engagement

für die Sommersaison in ein Bad- oder Kurort.

Sich melden an: Herrn G. Carel, Musikdirektor, Neuchâtel.

776

Junge energ. Dame

30 Jahre, bisher selbstthätige Inhaberin feinerer Pensionen, sucht Stellung in einem Hotel als Directrice - Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau. Saison- oder Jahresstelle. Photographie und Referenzen zur Verfügung. Offerten erb. an die Expedition unter Chiffre H 777 R.

Weinhandlung * Franz Müller & Cie. * Schaffhausen

Spezialität in garantiert reingehaltenen Schaffhauser Weinen.

Billige und prompte Bedienung.

Fabrikation von Messerwaren. Spezialität: Tafelmesser.



Empfehle mich den HH. Hotelbesitzern für Lieferung von **Tafel- u. Dessert-Messern** in Elfenbein- u. Ebenholzgriff, mit Garantie für solide Arbeit. Reparaturen werden billigst besorgt.

C. Aug. Huber, Messerfabrik, Mettmensstetten (Zürich).

Concierge

33 ans, parlant couramment les 4 langues, personne sérieuse avec meilleures références, désire engagement pour la saison prochaine dans une maison de premier ordre.

Adr. des offres à l'admin. du journ. sous chiffre **H 755 R.**

BUREAU CENTRAL DE PLACEMENT de L'UNION GANYMEDE
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE D'EMPLOYES D'HOTEL
(anciennement Veuve H. Fehr)
19, Rue Gevray, 19
Adresse télégraphique: **GANYMEDE - GENÈVE**
TELEPHONE 1988.

Hotel-Direktor

von 38 Jahren, geläufig 5 Sprachen sprechend, guter Buchhalter und Korrespondent, welcher gegenwärtig ähnlichen Posten bekleidet und in Ägypten, Deutschland und der Schweiz Hotels 1. Ranges geleitet hat, sucht in Folge Verkaufs anderweitige Stellung. Gefl. Off. befördert die Exp. unter Chiffre **H 754 R.**

Ein Landgut geeignet als Herrschaftssitz od. Kuranstalt zu verkaufen.

Infolge Todesfall ist das arrondierte Gut **Cresta bei Thusis** (Graubünden), Eisenbahnstation, zu verkaufen.

Ausser für landwirtschaftlichen Betrieb, Gemüsebau — Lieferungen an Bänder Hotels — und Obstkultur eignet sich dasselbe infolge seiner schönen, ruhigen Lage (800 M. ü. M.) vorzüglich für einen

Herrschaftssitz oder eine Kuranstalt.
Geräumiges Wohnhaus vorhanden. Vorzügliches Quellwasser. Waldspaziergänge im eigenen, das Gut begrenzenden, schönen Tannenwald. Lohende Ausflüge in der Nähe: Heizenberg, Domleschgertal, Viamala-Schlucht, Schynplass u. s. w.

Um nähere Auskunft sich gefl. zu wenden an **J. Casparis jgr., Thusis.**

A LOUER pour le 1^{er} Janvier 1903

l'Hôtel-Pension del' Aigle à Couvet
village industriel au centre du Val-de-Travers, 2500 hab. L'hôtel a été reconstruit il y a 3 ans et possède tout le confort moderne. Éclairage électrique et eau à tous les étages. Grande salle, salon, restaurant, café, chambres de bains, véranda vitrée, 34 chambres, chauffage central. Grand jardin d'agrément avec lawn-tennis.

S'adresser à **M. H. Fassel à Couvet.** Le ténancier actuel est disposé à céder à des conditions raisonnables un mobilier presque neuf.

Bürgermeisteramt Mülhausen i. Els.

Restauration im Zoologischen Garten

Das Lastenheft für die Vermietung hat eine Aenderung erfahren, insofern als auch das Wirtschaftsinventar dem Mieter zur Verfügung gestellt wird. Das Nähere ist auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 11, zu erfragen. Offerten sind spätestens bis zum 1. März cr. an den Bürgermeister einzusenden.

Mülhausen, den 20. Februar 1902.

Der Bürgermeister: **J. Wick.**

NACH LONDON geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Auskunft gratis bei den Kesselwagen-Verkeföern der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, Kirchhofstrasse 12, Basel.

Bestes und billigstes System
mit Luftzirkulation ohne Maschinenbetrieb

80 Kühlanlagen und 100 Eisschränke

erstellt nur in der Schweiz seit 1899
Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.

Hotel zu pachten gesucht.

Mittleres Hotel mit 30—50 Fremdenbetten, nachweislich gut rentierend, in der deutschen Schweiz.
Gefl. Offerten mit Preisangaben an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 685 R.**

Weingrosshandlung
mit bedeutenden eigenen Weingütern und enormen Kellereien sucht tüchtige erste Vertreter.

Offerten unter **B. H. 791** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Hotel u. Gasthaus.

Allen Herren Hotelbesitzern empfehle in ihrem eigenen Interesse mittelst Postkarte den oben erwähnten Hotelwohnungs-Tapeten-Musterkatalog des seit 33 Jahren bestehenden weltbekannten Tapeten-Versand-Hauses von Gustav Schleising in Bromberg, Prov. Posen, zu verlangen. Bei grösseren Renovationen erspart man enorm durch den Einkauf bei genannter Firma. Da der Katalog auf Verlangen an jedes Hotel völlig gratis und franco zugesandt wird, kann Jedermann mit grösster Bequemlichkeit prüfen und Vergleiche anstellen! Die Firma versendet täglich nach ganz Europa. Garantie 75 Prozent Ersparnis. 529

Personenaufzug

in besten Zustande zu verkaufen. Für grosse Magazine oder Hotel geeignet. Man wende sich an die **Société Suisse d'Ameublements, LAUSANNE.**

Hotelverkauf.

Wegen anhaltender Krankheit des Besitzers ist in einer grösseren Stadt Süddeutschlands ein

Bahnhof-Hotel

mit 45 Fremdenzimmern und 50 Betten etc. preiswert zu verkaufen. Solventen Reflektanten erteilt Auskunft.
Hch. Schulz, Freiburg i. Breisg., Rosastrasse 1.

Für Restaurateure

Ein feines Café-Restaurant in Zürich mit nachweisbarer Rendite ist gesundheitsvoller unter den günstigsten Konditionen zu verkaufen event. zu verpachten.

Nur ganz tüchtige Fachleute können berücksichtigt werden, Chefs bevorzugt. Offerten unter Chiffre **D 1036 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Tüchtiger Hotel-Schreiner

sucht jetzt oder später Jahresstelle. Unübertroffene Leistungsfähigkeit im Polieren eigen. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Eigenes Werkzeug vorhanden. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 804 R.**

Kurarzt.

Ein jüngerer, mehrerer Sprachen kundiger, diplomierter Schweizer Arzt, mit guter medizinischer Ausbildung, sucht für kommende Sommerferien Stellung als Kurarzt. Speziell auch in der gesamten Hydrotherapie ausgebildet. Prima Referenzen zur Verfügung. Eventuell spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Konditionen unter Chiffre **Z. H. 8383** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu pachten oder zu kaufen gesucht

ein

= Hotel =

Jahresgeschäft. Gefl. Offerten mit Angabe der Rendite, Pachtbedingungen, resp. Verkaufsumme und Anzahlung an **A. 569. O.** bei **Haasenstein & Vogler, Lugano.**

The English language
is quickly acquired at a pleasant English watering place.
The Rev. A. Seton, M. A. late Chaplain Royal Highlanders receives foreign guests, and for instruction. — References French and Swiss.
Address, „Coolgardie“, Bognor (Sussex).

Buchhaltung, Anleitung und Geschäftsbücher (Inventur, Cassa-Journal, Hauptbuch) für Hotel Fr. 25, für Wirte Fr. 30 pr. Nachn. 488 08285
Besch-Spallinger, Bucher-Lyette, Zürich (Metropol).

Flaschenkapseln

liefert
D. Nicola, Burgdorf, Stanolfabrik.

Spezial-Bureau Walther

Oerlikon-Zürich
(Inhaber: W. Meier)
für Hotels, Pensionen und Restaurants.
Diverse rentable Hotels in Zürich, Luzern und Montreux zu verkaufen bei Fr. 20—50,000 Anzahlung.
Assoziiert mit 60-80,000 Fr. gesucht.
Assoziiert mit vorläufig Fr. 15,000 Einzahlung sucht sich zu beteiligen.



Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb
Handweberei
MÜLLER & Co.
Langenthal (Bern).
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfabrik mit eigener mechan. Weberei und erlitten genaue Adressierung um Verwechselungen mit andl. lastenden hies. Geschäft zu vermeiden.

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in
Hotel-Leinen mit und ohne eingewob. Namen
Passier-Etamines für Kaffee, Saucen, Bouillon etc.
Brautaussteuern

Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
in Wollzwirn, Leinen und Baumwolle. Garant. beste zweckmässigste Qualitäten. Durch Spezial-Einrichtungen 25—35% billiger als Konkurrenz.
Meterweise und fertig verknüht. Vier grosse Albenas feinsten Handstickerei jeder Art.

Versteigerungs-Anzeige.

Die Erben **J. Veraguth** bringen am **7. März 1902**, nachmittags 2 Uhr, im **Hotel Veraguth** zur „Post“ in **St. Moritz-Dorf** auf öffentliche Gant:

- Die Wiesenparzellen Kat.-Nr. 216, 225 und 226 in Salatrains, 318 in Plana da Plattas, 1002 und 1004 in San Gian und 1019 a und b

auf Gebiet der Gemeinde **St. Moritz** gelegen, und die Parzellen Kat.-Nr. 4, 55, 240, 267, 609, 792, 845, 951, 955 und 988 auf Gebiet der Gemeinde **Celerina** gelegen und ebenfalls den Erben **Veraguth** gehörend.

Am darauf folgenden Tage, ebenfalls nachmittags 2 Uhr, wird das

Hotel Veraguth zur „Post“ in St. Moritz-Dorf

im Hause selbst auf freiwillige, öffentliche Gant gebracht. Dasselbe liegt in nächster Nähe des neuen Postgebäudes, hat 45 Fremdenbetten, gut gehende Restauration, gute Keller und neue Stallung für 12 Pferde. Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung und Kanalisation im Hause. Antritt nach Uebereinkunft mit dem jetzigen Pächter.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

B. Branger, Gemeindeaktuar.

St. Moritz, den 11. Februar 1902.

SINAI (Roumanie)
résidence royale, dans les Carpathes, gare de chemin de fer. Propriété de l'Ephorie des Hôpitaux,
Grand Hôtel Caraïman
nouvellement reconstruit, 120 chambres meublées à neuf,
A LOUER
L'Ephorie désire trouver entrepreneur offrant à sa clientèle une cuisine de premier ordre et l'exploit dans les conditions de confort et de propriété des premières maisons; elle ferait des conditions très avantageuses comme loyer.
S'adresser à l'Ephorie, Bucarest, Boulevard Elisabeth, et se munir de papiers de recommandation dans cette spécialité.

Bauplatz zu verkaufen.

Ein in günstiger und aussichtsreicher Lage sich befindlicher, grosser Bauplatz im aufblühenden Kurorte **Tarasp-Schuls**, an der Landstrasse zwischen dem Kurhaus Tarasp und der Gemeinde **Schuls** gelegen, zu einem grossen Hotel oder zu Villenbauten bestens geeignet, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt und kann bezüglich der Situationsplan angesehen werden auf dem

Agenturbureau J. Cantieni, ST. MORITZ.

736 O.F. 1375Ch.

Ad. Schulthess
Zinkornament-Fabrik
Mühlbachstr. Zürich V Mühlbachs'r.
Spezialität:
Metal-Bedachungen.
Fabrikation der bewährten Dachplatten (Rippen-Bleche) von galvan. verzinkt. Blech. Billigste, solideste und leichteste Eindrückung. Bester Ersatz für defekte Dächer, alte Holzunterlagen (Lattungen), müssen nicht ersetzt werden. Reparaturen sind ausgeschlossen, daher langjährige Garantie. Beste Referenzen über seit Jahren erstellte Dächer auf Berg-hotels etc. Prospekte und Preisofferten gratis und franko!

Davoser See-Eis in Blöcken.

Wir empfehlen uns zu Abschüssen disponibel und auf Lieferung für Rechnung der Rätischen Bahn:
1. Eis, wie es der See giebt, von ca. 50 cm. Dicke,
2. Reines Glanzeis ohne Schnee von ca. 45 cm. Dicke.
In letzter Qualität sind wir ohne Konkurrenz.
Bürke & Albrecht, Zürich und Landquart.